

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Die rächt Grawatte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506012>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die rächtli Grawatte

s bruucht mäng' gmoool numme weenig, woo lätz isch, und alles isch lätz. E braave Maa stöht frieh uff. Er mues aifach dä frieh Zug verwitsche, sunscht längts em nit. Am Zähni demorge sott er derby sy in däären and're Stadt, woo si sy guete Frind bigraabe. Er dummler sich also mit em Aleege, waif wie! Alles het er am Oobe vorhäär baaad gmacht und mues jetzt nummen als ums ander aaleege. E guete haife Schlugg Kaffi uus der Thermosguttere leggt der erscht Boode. Weenig speeter kaan er joo dernoo im Zug gmietlig – und graad rächt – zmorededringge. Alles famoos.

Ganz lyslig leggt er sich aa. Er wott sy Frau nit wegge. Geschert znacht het er ere scho Aadie gsait und het versproche ghaa, er miech ganz lyslig, daß si joo nit verwach! Si bruuch ihr Schloof doch au! Und esoo gschihts.

Er dychelet zem Huus uuse, und si isch nit verwacht. Sunsch hätt si gwis gruefe. Alles guet, alles in Orníg. Und der Zug het er au brächtig verwitscht.

Woo dernoo dahaim sy Frau verwacht und ibere kunnt in d Wohnstube, woon er alli syni Sache baaad gleggt ghaa het am Oobe vorhäär, gsiti si – und si wird blaich



vor Schrägg! – sy scheeni schwarzi Grawatten am Sässel hange. s wird ere nimme besser: Jett het dää Guet vor nyt as Bressiere, wien alli Daag, gwis sy rooti Grawatten aagleggt! Ummeeglig, die Männer! Und si luege joo der lieb lang Daag nie in e Spiegel, die! Und ganz gwis sait em niemerts nyt. Wenn unserais as e Frau emooole nit zuuen em luegt, nit sälber zue allem luegt – scho lange si dernääbe. Und graad die schwarzi Grawatte het si no sälber fir en aaneghänggt ghaa, daß er joo nit uus Verseh emänd aini vo syne rooten aaleeg.

Mache het si nyt kenne. Numme warte bis er haimkunnt, und s wäard allwääg scho ebbe Sägggi, het er gsait ghaa. Du liebi Zyt! Weenig vor de Säggse kunnt er wirgglig haim. Und er het die ... schwarzi Grawatten aa! Joo, er haig si no zoobe sälber baaad gmacht ghaa.

«Jä, und die doo?»

«He, du gueti Seel! Y haa doch zwai schwarzi Grawatte, zwai! Die, woo doo hangt, die haan y aigedlig wellen aaleege. Aber y haa si nit graad gfunde. Doo haan y halt die doo aagleggt, woon y jetzen aahaa, die elteri!»

«Und y haan e kai ruehjigi Mi-nuute ghaa – der ganz Daag. Y haa di in myne Gidanggen als numme ggeh mit ere roote Grawatte kondoliere, in der Kaballe sitzen und hinddry am Lychemehli! Y bi schier uus em Hysli koo. Denn

wäär hätt au ebbis solle zue der saage? Nu – jetzen isch joo alles guet. Aber y haa beesi Stindli mitgmacht. Daas kasch mer glaube, my Liebe!»

Mit ere guete Fläsche Waadländer hän si dernoo alles wider y-gränggt.

Fridolin



Blick  
in die  
Gazetten

## Festwochenkonzert

Festlich angehauchte Menge, Mienen heiter und verklär. an den Türen ein Gedränge, sechstes Sinfoniekonzert.

Massen, die auf Einlaß warten, Gottseidank wird nicht gerauft! Vielzuwenig Eintrittskarten, schon seit Wochen ausverkauft.

Programm etwas Auserlesenes voller Glanz und Melodie, lange nicht mehr Dagewesenes, Bruckners siebte Sinfonie.

Also spricht in unsren Tagen Bruckner so die Massen an. Also hat es sozusagen Bruckner ihnen angetan.

...

Oder ist es Karajan?

fis

sich seither geändert? Nein, noch immer ist das Café Select der Treffpunkt all derer, die sich mit den Museen beschäftigen, ihre Werke mehrend oder sie interpretierend;

Verweile, o Gast, von Museen geküßt!

## KLEINE CHRONIK

Eine Karte der Postleidzahlen  
in der Schweiz

Gedacht und gesagt habe ich das auch schon; bloß zum Schreiben fehlte mir bis heute der Mut.

MO 7

### Bern Frühjahrssession

Anthony Armstrong-Jones, Earl of Snowdon, feiert seinen Geburtstag

(London,  
Kensington  
Palace)



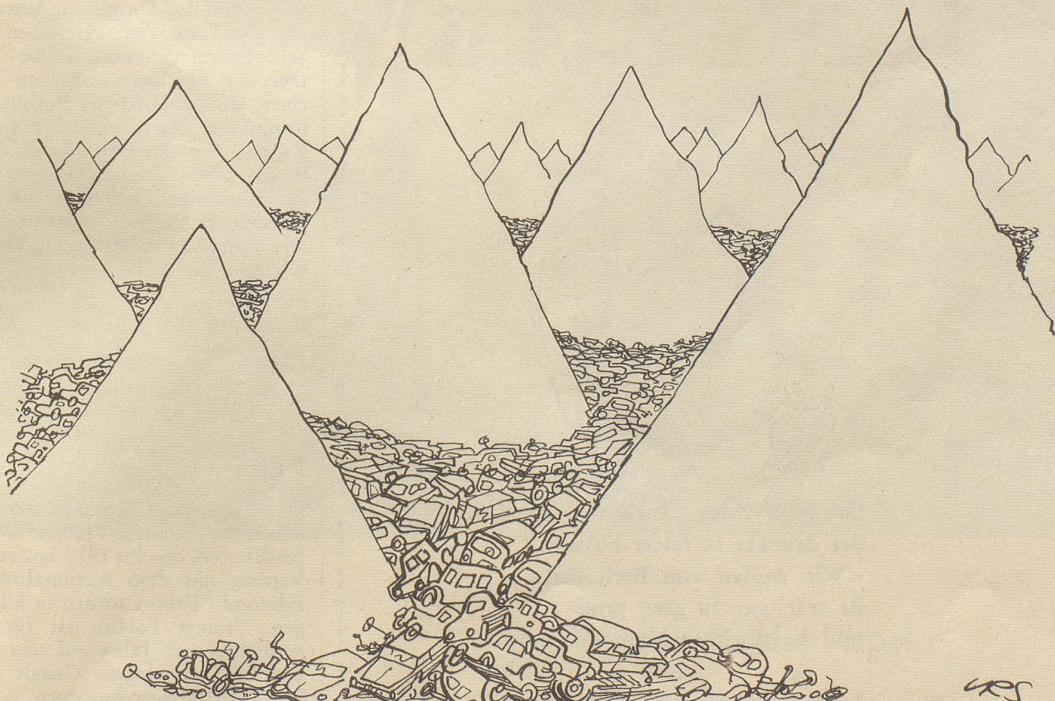
Eines Tages wird man dafür vielleicht Bilder von den amerikanischen Sessionskriegen vorgesetzt bekommen.

Gesucht wird

## Musiktrio

(2 Mann) nach Grenchen.

Was an den steinalten Scherz vom Kommerzienrat Neureich, erinnert, der da flucht: «Aussdrücklich habe ich ein Quartett bestellt, aber nur vier Mann sind gekommen.»



« O Täler weit, o Höhen! »

ers